Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**
VIII. Josefstädterstrasse 32.

5. Jahrgang. Nr. 38 Druck von Rud Stiefenhofer.

Wien, Sonntag 15. Februar 1895

(Von den Milchmännern.) Die Genossenschaft der Milchmänner, Milchhändler und Milchausschänker in Wien hat sich an das Ministerium des Innern mit der Bitte gewendet, den Milchverkauf aus dem Verzehrungsaufsichtsdienste des Gewerbe der Greißler, Kaffeesieder, Gemischtwarenausschänker und Wirthshaus-Kleinhändler auszuscheiden. Über diese Angelegenheit sind derzeit die Verhandlungen bei den Gewerbebehörden im Zuge.

(Ortsstation Gloggnitz.) Die n. ö. Statthalterei hat im Einvernehmen mit dem 2. Corps-Commando und mit dem Landwehr-Commando in Wien die Gemeinde Gloggnitz im Stellungsbezirke Neunkirchen als Ortsstation für die Gemeinden des gleichnamigen Gerichtsbezirkes für die nächste Stellungsperiode 1895/96 bestimmt.

(Stiftungen.) Bei der n. ö. Statthalterei sind 4 Ebersdorfer'sche Stiftplätze mit dem Genusse von 7 fl jährlich für arme, verwaiste Kinder oder Personen unter 24 Jahren erledigt. – Im Mai l. J. gelangen die Interessen der David Schwarzmann'schen Stiftung zu 37 fl an eine arme Familie, welche im letzten Jahre von einem Unglücksfall betroffen wurde, zur Vertheilung. Die gehörig belegten Gesuche für diese Stiftung sind bis 1. bezw. 5. März beim Wiener Magistrat zu überreichen.

(Weinbauverein Ottakring.) Heute Vormittags war eine aus den Herren Victor Lang, Franz Heindl und Wilhelm Meisser bestehende Deputation des Vereins Weinbautreibender aus Ottakring unter Führung des Bezirksvorstehers Hellinger beim Bürgermeister Dr. Grübl, um diesem die Lage der Weinbautreibenden im genannten Bezirke zu schildern und ihn zu bitten, ein Gesuch des Vereins um Zuräumung einer communalen Subvention beim Gemeinderathe zu befürworten. Bürgermeister Dr. Grübl ließ sich über die Verhältnisse genau informiren und erklärte, daß der Gemeinderath ein Gesuch um Subvention für Weinbautreibende stets in der entgegenkommendsten Weise erledigen.

(Wohlthätige Vermächtnisse.) Die kürzlich im Bezirke Rudolfsheim verstorbene Schneidermeisterswitwe Marie Chudoba vermachte der Landesschule zur Pflege armer Unheilbarer für deren Spital in Währing 600 fl, der Congregation der Schulbrüder und der Congregation der Franciscanerinnen (beide im Bezirke Fünfhaus) je 300 fl, dem H. Antonius Asylverein für dessen Asyl in Wien 200 fl und der H. Vincenz Conferenz in Meidling für die Armen in Rudolfsheim 100 fl.

(Stadtbahn.) Für das Hilfsbureau, welches ausschließlich das Bauen der Stadtbahn in Wien das ersten Bauloses und der Bau- und Bauzinsenhaus bereits erhielt.